

## Radfahrer entblößt sich auf Bahnradweg

Waldeck. Eine 41-Jährige aus einem Waldecker Ortsteil befuhr am Donnerstagmittag mit ihrem Fahrrad den Bahnradweg zwischen Sachsenhausen und Netze. An einer Unterführung legte sie eine Ruhepause ein und verweilte auf einer Bank. Ein bislang unbekannter Radfahrer fuhr vorbei, hielt dann an und entblößte sich. Die Waldeckerin setzte sich sofort auf ihr Rad, fuhr nach Hause und verständigte die Polizei. Der Exhibitionist fuhr weiter in Richtung Sachsenhausen. Er ist etwa 50 Jahre alt und hat graumelierte Haare, trug einen Fahrradhelm und war bekleidet mit einem roten T-Shirt, einer beige, kurzen Hose, schwarzen Socken und schwarzen Schuhen. Auf seinem Fahrrad war ein Einkaufskorb befestigt. Die Polizei in Korbach bittet um Hinweise unter Tel. 05631/9710. (r)



REDEWENDUNGEN

### Türmen

Ein guter Fluchtweg sollte wohlüberlegt sein: Türme scheinen eine gute Wahl zu sein – doch zeigt ein Verfolger Geduld, kann er den Flüchtigen darin aushungern und vor der Tür auf ihn warten. Für die emporgelobenen Bergfriede von Burgen gilt dasselbe – zumal der Ausdruck erst seit dem späten 19. Jahrhundert verbreitet ist, als der Rückzug in solche nicht mehr üblich war.

Wahrscheinlich kommt die Redewendung nicht von der Flucht in einen Turm, sondern aus einem heraus: Städtische Kerker befanden sich oft in Türmen. So könnte sich für die Flucht von Ganoven das Wort „türmen“ eingebürgert haben. (wf)

284 Naturdenkmäler gibt es im Landkreis. Viele davon sind lohnende Ausflugsziele. In einer Serie stellen WLZ-FZ einzigartige Naturdenkmale vor: Heute geht es um die Aspenwiesen bei Frankenau – ein einzigartiges Mosaik aus Magerrasen, Feuchtwiesen und Sümpfen.

**Waldeck-Frankenberg.** Die Aspenwiesen liegen südöstlich des Städtchens Frankenau, am Rande der von Wiesen und Äckern geprägten Feldflur unterhalb des Mittelberges. Es handelt sich um eine der artenreichsten Mager-Wiesen des Kellerwaldes mit einer herausragenden Vielfalt seltener Pflanzenarten. So finden sich weit über 20 Arten der Aspenwiese auf der „Roten Liste der Samenpflanzen von Hessen“ als gefährdet oder vom Aussterben bedroht verzeichnet.

Laut der Frankenaauer wurden die Aspenwiesen, soweit die Erinnerung zurück reicht, nahezu ausschließlich als Heuwiese genutzt. Die jahrzehntelange Mahd der Wiese bei weitgehendem Düngeverzicht hat zur starken Ausmagerung der Flächen geführt. Solche „vorindustriellen Grünländer“ waren früher weit verbreitet. Im Zuge des agrarstrukturellen Wandels sind sie durch Düngung und Brachfallen bis auf kleine Restbestände verschwunden. Die Ausweisung der Aspenwiesen als Naturdenkmal reflektiert diese Entwicklung und ergänzt sinnvoll den seit 2008 bestehenden Schutzstatus der Aspenwiesen als Teilfläche des FFH-Gebietes „Magerrasenkomplex am Mittelberg bei Frankenau“.

### Aspenwiesen im Jahreslauf

Ab Ende Mai entwickeln sich auf rund einem Hektar Fläche ungewöhnlich blüten- und artenreiche Aspekte, die im Verlauf des Sommers durch die zeitliche Abfolge der blühenden Pflanzenarten einander ablösen. Zudem bedingt der kleinräumig wechseln-



Buntes Getummel auf den Aspenwiesen bei Frankenau: Breitblättriges Knabenkraut, Teufelskralle, Hirsensegge, Teufelsabbiss und Sumpfdotterblume. Fotos: pr

de Wasserhaushalt ein Mosaik unterschiedlicher Pflanzengesellschaften, die sich gegenseitig durchdringen.

So finden sich in den trockenmageren Bereichen Mager- und Borstgras-Rasen, die wüchsigeren Frisch- und Feuchtwiesenformationen vermitteln zu den quelligen und staunassen Bereichen im Zentrum der Wiese, wo neben nassen Hochstauden sogar Wollgras und andere Moorbegleitarten wachsen. Einen der schönsten Blühaspekte der Aspenwiesen bietet die Orchideenblüte, die ab Mai mit in guten Jahren mehreren tausend purpurroten Blütenständen von Breitblättrigem Knabenkraut den farblichen Reigen eröffnet. Die Orchideenblüte wird ab Juni abgelöst durch Arten wie Blutwurz, Sumpfdotterblume, Ferkelkraut, Sumpf-Hornklee und

Wiesen-Platterbse, die zusammen einen gelben Blühaspekt zaubern.

### Erster Schnitt im Sommer

Geht es Richtung Sommer, ändert sich das Bild wieder: Massenbestände des seltenen Kreuzblümchens, von Brunelle, Wiesenflockenblume und Margerite sowie blühende Sauergräser und Klein-Seggen bestimmen mit blauen, roten und weißen Blüten den Gesamteindruck der Fläche. Etwas später zeigt das seltene Schmalblättrige Wollgras im Bereich der Quellsümpfe seine auffälligen weißen Samenhaare und leitet den Hochsommer ein.

Dies ist ungefähr der Zeitpunkt, an dem in Anlehnung an die traditionelle Nutzung der Wiese der erste Schnitt erfolgt.

Die Frankenaauer Ortsgruppe

des Naturschutzbundes (NABU) bemüht sich seit Jahrzehnten um die Erhaltung und Entwicklung der Fläche und hat diese gepachtet. Ein Wechsel von später Mahd und anschließender Nachbeweidung mit der eigenen Herde aus „Hinterwälder Rindvieh“ hat sich als sehr erfolgreiche Pflegenutzung zur Erhaltung dieses einzigartigen Biotopkomplexes erwiesen.

Die Festlegung des optimalen Mahdzeitpunktes für solche Flächen ist wichtig und schwierig, geht es doch darum, den Bestand seltener Arten zu erhalten und zu fördern. Daher muss eine zeitliche „Lücke“ gefunden werden, in denen die früheren Zielarten ihren Lebenszyklus mit der Samenbildung bereits abgeschlossen haben, die spätblühenden Arten in ihrer Entwicklung aber noch nicht so weit sind, dass sie durch

die Mahd gestört werden. Den Abschluss der auffälligen Blühaspekte auf den Aspenwiesen bildet der allgemein sehr selten gewordene Teufelsabbiss, der ab September mit seinen unzähligen tief-blauen Blütenköpfchen das Bild bestimmt, oft begleitet von zahlreichen zart-rosa blühenden Herbstzeitlosen.

### Auf Blumen folgen Rinder

Nach Verblühen des Teufelsabbiss im Herbst zieht sich das Leben auf den Aspenwiesen wieder in die Erde zurück. Nun können die Hinterwälder Rinder des NABU kommen, um die überständigen Gräser und Kräuter abzuweiden. Dadurch wird die Verfilzung der Fläche verhindert und der Standort für die überwiegend stark lichtbedürftigen Zielarten erhalten.

## Exklusiv und vor der TV-Premiere „Hessen von oben“ Abo Glück

### Eder und Edersee aus der Vogelperspektive

Preview des Hessischen Rundfunks in der Ederseeschule in Herzhausen.

Der Blick aus dem Himmel – atemberaubend und faszinierend. So wurde unser Land noch nie gesehen. Was von unten zufällig erscheint, bekommt von oben eine verblüffende Ordnung. Filmautor Eckhard Braun erzählt hessische Flussgeschichte entlang der Fulda und Werra und über Eder und Edersee. Seit Jahrhunderten ist die Anziehungskraft der Flüsse ungebrochen. Aus der Luft sieht man, wie der Mensch die Ufer besiedelt, wie er die Flüsse ins Bett gezwungen hat und wo sie wieder frei fließen dürfen. Der Zuschauer fliegt mit über Kirchen, Burgen und Schlösser Hessens und kann die Bilder bestaunen, die mit modernster HD-Kameratechnik aufgenommen wurden: mit einer 360-Grad-Spezialkamera aus dem Helikopter und mit einer so genannten Drohne.

Ja, ich möchte 2 Karten der Preview am 22. September 2014 des Hessischen Rundfunks gewinnen.

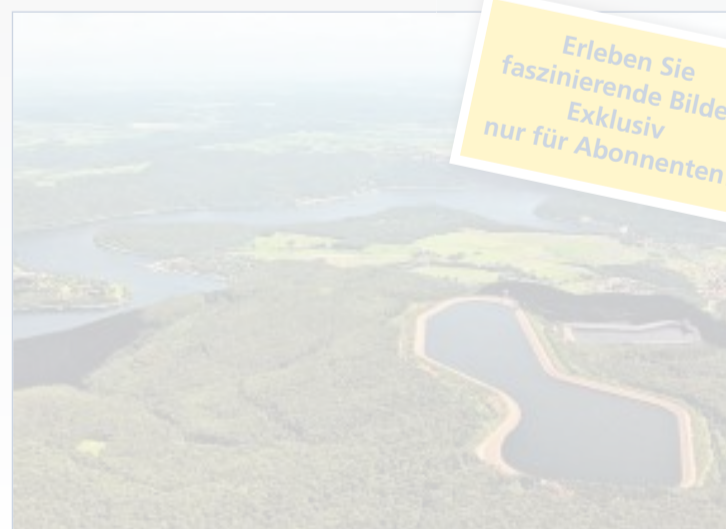
Name, Vorname	E-Mail
Straße / Hausnummer	PLZ / Ort
Telefonnummer	Datum
	Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass ich von der Waldeckischen Landeszeitung / Frankenger Zeitung angerufen und zu meiner Meinung über die Zeitung befragt werde und mir ggf. ein Angebot unterbreitet wird (bitte ankreuzen).

wlz-fz.de

WALDECKISCHE Landeszeitung Frankenger Zeitung

Mehr Wissen. Mehr Service. Mehr Zeitung.



Erleben Sie faszinierende Bilder. Exklusiv nur für Abonnenten!

WLZ-FZ verlosen 50 mal je 2 Karten für die Preview des Hessischen Rundfunks „Hessen von oben“ am 22.09.14, in der Ederseeschule in Herzhausen. Beginn: 20 Uhr

Füllen Sie einfach den Coupon aus und schicken ihn bis zum 13. September 2014 an:

Waldeckische Landeszeitung  
Lengefelder Straße 6, 34497 Korbach  
Frankenger Zeitung  
Jahnstraße 18, 35066 Frankenberg

oder per Fax: 05631/56 02 29  
oder per E-Mail: leserservice@wlv-fz.de

Eine Teilnahme an der Verlosung ist für Mitarbeiter des Verlags und deren Angehörigen leider nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.